

PLACEBO IN DER PSYCHOTHERAPIE – BEZIEHUNG WIRKT!

Ein Plädoyer für ein kontextuelles Verständnis in der Medizin

Prof. Dr. med. Stefan Büchi

Donnerstag, 25. Januar 2024, Vortrag 18:00 – 19:30

danach Apéritiv

psychcentral



In den letzten 15 Jahren haben umfangreiche empirische Untersuchungen aufgezeigt, wie wirksam therapeutische Beziehung ist. In der Psychotherapie ist sie wichtiger als die Wahl der therapeutischen Methode. Beim Einsatz von Antidepressiva sind > 50% der Wirkung sogenannte «Placebo»-Effekte, also «un-spezifische» Kontexteffekte, wobei die therapeutische Beziehung auch hier ein zentraler Faktor ist. Auch in der somatischen Medizin ergeben

sich viele Hinweise, dass das Wie? einer therapeutischen Handlung häufig wichtiger ist als das Was? Diese Erkenntnisse belegen die Dringlichkeit das biomedizinische Rahmenmodell durch das sog. Kontextmodell zu ergänzen, welches die Wirkfaktoren von Beziehung und Therapieerwartung integriert.

Prof. Dr. med. Stefan Büchi, 1963, ist Psychiater und Psychotherapeut. Er war von 2013-2022 Ärztlicher Direktor der Privatklinik Hohenegg und ist seither als Leiter des Fachbereichs für Psychiatrie und Psychotherapie in der Gruppenpraxis mediX tätig. Er ist der Erfinder von PRISM (Pictorial Representation of Illness and Self Measure), eines visuell-taktilen Instrumentes zur Erfassung von Leidensdruck, welches in der Psychiatrie als PRISM-S zur Erfassung der Suizidalität eingesetzt wird.

Für die Fortbildung werden 2 Credits SGPP vergeben.

psychcentral

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie

Lessingstrasse 9, 8002 Zürich

www.psychcentral.ch

Anmeldungen bitte bis 19. Januar an:

events@psychcentral.ch

